№ 5. 1848.

Redacteur: G. Köhler.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Februar.

Zum dritten Februar.

Ein Friedrich Wilhelm hat des Volkes Schaar
Zum Kampf für's Heimathland einst aufgerufen,
Die Seinigen in dräuender Gefahr
Versammelt an des Preußen = Thrones Stufen.
Denn Deutschland galt's, der Väter theuren Heerd,
Den sich der Kaiseraar zur Beut' erkoren,
Den Moskau's Freiheitsflammen nicht belehrt,
Der treulos brach, was feierlich beschworen.

Und willig, an der Oder grünem Strand,
Im Gau, wo Deutschland Polen fest umschlungen,
Den Friedrich kühn mit eisen = nervger Hand
Im Streit mit halb Europa sich errungen,
Hat frei auf jenes Herrschers Heldenruf
Der Preußen Mannheit sich — ein Sturm — erhoben,
Und was ein Scharnhost sinnreich einst erschuf,
Gar herrlich sollt' es bald den Meister loben.

Sie fochten mit der Ahnen treuem Muth
Für Sitte, Recht, und ihrer Eltern Fluren,
Vergossen freudig ihres Herzens Blut,
Gleich Löwen auf des stolzen Feindes Spuren,
Und Mancher ward dem Schlachtentod geweiht
In jenes wechselvollen Ringkampfs Stunden,
Bis Gott nach banger, thränenreicher Zeit
Für's Königshaupt den Lorbeerkranz gewunden.

Was unsre Väter einst im Kulmer Thal,
Bei Leipzig und bei Waterloo erstrebten,
Wofür die Kämpfenden in Todes = Qual,
Wofür sie in des Sieg's Triumpf erbebten;
Der Freiheit wonnereiches Zauberbild, —
Was Preußens Land vor Kurzem noch entbehret,
Dem Königshaus zum felsenfestem Schild,
Durch Friedrich Wilhelm ist's dem Volk gewähret.

Heut' jährig ist's, da Er den Freiheitsgruß
Aus seines Schlosses Sälen uns gesendet,
Dem Schloß, aus dem manch fürstlicher Entschluß
Das Herrscherhaus dem Volke süß verpfändet,
Von Friedrich, den den Ersten man genannt,
Bis hin zu Ihm, der jetzt den Scepter führet,
Und der auf's Neu dem Vaterland bekannt,
Daß noch ein Hohenzollern = Sproß regieret.

Was sonst am Herz der Janusgleichen Zeit,
Die ewig sich im Tode neu gestaltet,
Verborgen lag im Bildungsreichen Kleid,
Seit funfzig Jahren hat sich's kühn entfaltet.
Nach Recht und Wahrheit strebt der Unterthan,
Er will des Vaterlandes Sorgen theilen,
Auf der ihm aufgeschlossnen weiten Bahn
Zum schönen Ziele unaufhaltsam eilen.

Du hast erreicht, daß in dem Königssaal
Der Deinen Meinung frei und laut gesprochen,
Daß freie Männer, nach des Volkes Wahl,
Der hehren Oeffentlichkeit Bahn gebrochen.
Sie geh' als Feuersäule Dir voran,
Mög ruhmvoll „Friedrich Wilhelm" stets umtönen,
Und Dich auf neuer, edler Siegesbahn
Mit Deines Volkes heißer Lieb' zu krönen!

Th. N.

Chronik.

Jubiläum. Am 1. Februar c. feierte der hiesige Bürger und Tuchmachermeister Johann Gottlob Ender sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum.

Unglücksfälle. Am 31. Januar c. tödtete sich der Inwohner Gotthelf Höer, unlängst vom Militair zurückgekehrt, aus Unvorsichtigkeit durch einen Schuß mit Schrot, welcher am Unterkinn eingedrungen war und in den linken Schläfen seinen Ausgang genommen hat.

Zur Statistik des Görlitzer Kreises pro 1847. Im Jahre 1847 wurden im Görlitzer Kreise:

A. Geboren: 1995 Kinder; nämlich 1053 Knaben und 942 Mädchen. Davon kommen:

1) auf die Dörfer .	710 Knab.,	643 Mädch.
2) auf die Städte (Görlitz und Reichenbach)	343 =	299 =
	1053 Knab.,	942 Mädch.

Darunter waren unehlich: 279 Kinder; u. zwar
1) aus den Dörfern: 217 (109 Kn. u. 108 Mdch.)
2) aus den Städten: 62 (29 = = 33 =)

B. Getraut: 503 Ehepaare. Die Dörfer gaben 360 und die Städte 143 Paare.

C. Gestorbene zählte man 1607, nämlich 825 männlichen und 782 weiblichen Geschlechts.

Darunter bemerkenswerth:

1) todtgeboren: 57 Knaben 38 Mädchen eheliche, und 12 Knaben 13 Mädchen uneheliche Kinder, zusammen 120.
2) Vor vollendetem ersten Jahre: 481 Kinder (261 Knaben 220 Mädchen).

3) An Entkräftung:	83 Männer u.	110 Frauen.
4) Durch Selbstmord:	14 = =	2 =
5) Durch Unglücksfälle	20 = =	4 =
6) Im Kindbette:	— = =	14 =

Nach den Monaten vertheilt sich die Zahl der Gestorbenen also: Januar, Februar und März, 452; April, Mai und Juni, 372; Juli, August und September, 411; October, November und December, 372.

Der Kreis zählt an Geborenen 1995 Seelen und an Gestorbenen 1607; demnach für 1847 eine Zunahme der Bevölkerung von 388 Seelen.

Das probate Verfahren, Baumwollenfäden in Leinwand aufzufinden.

(Zwei Erfinder einer Sache.)

Dem Kaufmann F. S. C. Lehnerdt wurde von dem Vereine für Gewerbfleiß in Preußen in seiner Jahressitzung am 11. Januar vorigen Jahres die goldne Denkmünze und außerdem noch fünfhundert Thaler durch den Vorsitzenden überreicht für das von ihm erfundene sichere, einfache und wenig zeitraubende Mittel, von jedem gefärbten und ungefärbten Gewebe mit Bestimmtheit angeben zu können, ob dasselbe aus reinem Leinen oder aus Baumwolle und Leinen besteht. Dieses Verfahren besteht in Folgendem:

„Das zu prüfende Gewebe wird zuvor in heißem Seifenwasser durch Kochen und Durchwaschen von aller Appretur gänzlich befreit, worauf durch wiederholtes Ausspülen mit reinem Wasser das Seifenwasser daraus entfernt und das so gereinigte Gewebe wieder vollkommen getrocknet wird. Darauf stellt man in eine Untertasse, die halb mit Wasser gefüllt ist, ein Liqueur- oder kleines Weinglas und gießt dieses Glas bis fast an den Rand voll mit gewöhnlicher, im Handel vorkommender englischer Schwefelsäure von 66° Baumé = 1, 848 specifischem Gewicht. Man steckt nun einen, von dem auf obige Art zur Prüfung vorbereiteten Gewebe abgeschnittenen Streifen aufrecht in das Glas mit Schwefelsäure, und zwar so, daß nur die eine Hälfte in der Schwefelsäure steht, die andere Hälfte dieses Probestreifens aber frei aus der Schwefelsäure heraussieht. So läßt man den Probestreifen eine Minute bis anderthalb Minuten lang unberührt in der Schwefelsäure stehen und wirft ihn dann ganz einfach in das Wasser der Untertasse, worin er einige Augenblicke ruhig liegen bleiben muß. Hierauf spült man in einem tiefen Teller den Probestreifen mit etwas reinem Wasser und wäscht durch zartes Drücken und vorsichtig gelindes Reiben die jetzt daran klebende Gallerte ab, nimmt ihn dann durch Seifenwasser oder eine sehr verdünnte Kalilösung und legt ihn endlich auf Löschpapier, ohne ihn jedoch dazwischen auszudrücken, in der freien Luft zum Trocknen aus. War das Gewebe rein leinen, so sind alle Fäden

des Gewebes noch vollständig vorhanden. War das Gewebe hingegen gemischt, so ist der Baumwollengehalt desselben zerstört; die Baumwollenfäden fehlen und das Leinen bleibt von schön rein weißer Farbe als Skelett übrig."

Der Zweite, welcher das Verfahren schon bekannt gemacht hat, ist G. C. Kindt. Es lautet dasselbe folgendermaaßen:

„Das zu prüfende Gewebe muß durch wiederholtes Auswaschen mit warmem Regen- oder Flußwasser, längere Zeit fortgesetztes Kochen und nachheriges Ausspülen in genanntem Wasser von aller Appretur möglichst vollständig befreit werden und ich bemerke ausdrücklich, daß eine gänzliche Entfernung derselben zum Gelingen des Versuchs durchaus nothwendig ist. Nachdem es dann gut getrocknet worden, taucht man die Probe etwa bis zur Hälfte in gewöhnliches englisches Vitriolöl und hält sie nach der Stärke des Gewebes etwa eine halbe bis 2 Minuten darin. Man sieht die Probe, soweit sie eingetaucht worden, durchscheinend werden. Sie wird darauf in Wasser gelegt, dies löst die aus der Baumwolle erzeugte gummiartige Masse auf. Durch vorsichtiges gelindes Reiben mit den Fingern kann man diese Auflösung noch befördern. Da aber selbst durch wiederholtes Waschen in frischem Wasser nicht leicht alle Säure weggeschafft wird, so thut man gut, die Probe einige Augenblicke in Salmiakgeist zu legen (gereinigte Pottasche, oder Soda in Wasser gelöst, bewirken dasselbe) und dann nochmals mit Wasser auszuwaschen. Nachdem sie durch gelindes Pressen zwischen Druckpapier von dem größten Theil der Feuchtigkeit befreit worden, trocknet man sie. War Baumwolle vorhanden, so fehlen nun die Baumwollenfäden in dem Gewebe so weit es in die Säure getaucht worden, und durch Zählen der Fäden beider Probetheile läßt sich der Gehalt schätzen.

Hat man die Probe zu lange in der Schwefelsäure liegen lassen, so werden auch die Leinenfäden mürbe oder gar zerfressen. Blieb sie nicht lange genug darin, so ist nur etwas von den Baumwollenfäden abgebeizt. Man muß, wenn man dieselbe Probe brauchbar machen will, sie abwaschen, trocknen und das Eintauchen in die Säure wiederholen. Ist der zu prüfende Stoff reine Leinewand, wird der in die Säure getauchte Theil auch durchscheinen, aber langsamer und in allen Fällen gleichmäßig, während bei der gemischten die Baumwollenfäden schon ganz durchsichtig sind, wenn die Flachsfäden noch weiß und undurchscheinend bleiben. Die Schwefelsäure greift zwar die Flachsfäden der reinen Leinewand an, sie werden dünner und die Probe behält, soweit die Säure darauf wirkte, nach dem Trocknen auch etwas Durchscheinendes, aber man kann alle Fäden in der Probe ihrem Lauf nach erkennen.

Baumwollengewebe ohne Flachsfäden löst sich schnell in der Säure gänzlich auf, oder läßt man es nur einen Augenblick darin, so ist dasselbe doch so mürbe und gummiartig geworden, daß man Baumwollengewebe, auf die angeführte Weise behandelt, nicht leicht verkennen wird."

(D. Gewerbezeitung.)

Briefe von Görlitzerinnen aus dem sechzehnten Jahrhundert.

Die nachfolgenden Briefe sind im Jahre 1547 zu der Zeit von Görlitz aus nach Prag geschrieben worden, als ein Theil der Abgeordneten der Sechsstädte daselbst vom König Ferdinand wegen des Pönfalls gefangen gehalten wurde. Sie erlauben uns einen Blick in das gemüthliche Familienleben jener bewegten Zeit zu werfen und wir hoffen deshalb unsern Lesern keine unwillkommene Gabe damit zu bieten. Die Schreiberinnen sind Ehefrauen jener Görlitzer Rathsherren, welche der König von Böhmen zu Prag als Geißeln im Gefängnisse behielt.

1.

Schreiben der Frau Anna Hegenicht an ihren Gatten in Prag um Auskunft über das Befinden des gefangenen Bürgermeisters.

Meyn freuntlichenn unnd wylligenn Dienst zunoran; lieber Georg, wysset uns von den Gnaden des almechtigen Gottes noch friesch vnnd gesundt, desselbigen Gleichen von euch zuerfaren seyndt wyr allerzeyt hertzlich erfreuet. Lieber Georg, es ist meyn freundtliche bitte an euch, yhr wollet euch gar nichts bekömmern vmb die Haushaltung, denn es stehet Gott hab lob! noch alles woll. Auch ist meyn vleissige bitte yhr wollet des Herrn Burgermeysters vnsers allerliebsten Schwegers mit Vleys

wartenn und pflegenn, Vnd mir wieder eygentlich in Geheymnus wieder schreybenn wie es mit dem Herrn Schweger zustehet, Denn es ist hierunten bey vns so mancherley Rede vnd newe Zeytung*) das ich nicht weyss wem ich soll Glauben Geben Etliche sagen wie ehr sehre franck solle seyn, vnnd mit so viell Sorgen darzu beladen das man zweyffelt ob ehr Genesen mochte. Etliche vnnutze Plauderen aber, die sagenn ehr sey gar todt. Welchs vnnutz Geschwetz alles vor die Fraw Schwegeryn kommen ist, vnd macht das sie in grossen Sorgen vnnd Engsten ist, ja das sie auch am nehst vergangenen Dienstag ist gar vorzagt worden, Vnd entlich wie sy zu yhr selbst kommen, hat sie angefangen zu sagen: Ach last mich immer auch sterben, dieweyll meyn allerliebster Herre mit tode abgegangen ist. Solch vnnd viell innnerlicher Klagen hat sie gethan. Von welchem allem wier sie mit gutten Worten vnd trostungen vfs beste als man gekundt hat, daruon geredt haben. Auch seyndt etliche Diener**) zu yhre kommen vnd gesagt sie haben den Herren friesch vnd gesundt gesehenn, aber sie giebt yhnen keynen Glauben. Derhalben ist meyn fleissige bitte an euch so etwas doran seyn wierdt wollet mirs doch zwschreybenn in geheymnus, so wollen wyr sie mit Worten trösten, doch nit gentzlich antzeygen. Odern ob ehr so krank wehre, wie man sagt, wollet mirs auch eröffnen, so wolden ich vnd Spitzner Anna darzu hellffen reden, das sie zum Herren ziehen solde vnd seyn selbs pflegenn, doch yhr andere Vrsachen anzeygen, damit sie desto frolicher zu yhm zuge. Itzundt nit mehr, dan seyt Gott dem almechtigen in seyne Hende befholen Datum Görlitz die Mitwoch nach Marie Geburt,***) im Jar des Herrn 1547.

Anna Hegenichtyn
E(uer) E(hrsam) W(eib).

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Für wen sind die Eisenbahnen da?

Man glaubt im Allgemeinen: für den Nutzen des Publikums und für das allgemeine Beste, für Handel und Gewerbe. Auch Schreiber dieses ist bisher dieser Meinung gewesen, jedoch durch folgenden Vorfall, dessen Augen- und Ohrenzeuge er leider sein mußte, eines Andern belehrt worden. An vorigem grimmig-kalten Donnerstage, den 27. Januar, kam mit dem Dresdner Mittagszuge auf hiesigem Bahnhofe eine Fischhändlerin an, die aus der Gegend von Bautzen 3 große Tonnen Karpfen im Werthe von 70 Thalern mit sich führte, um auf der niederschlesisch-märkischen Bahn noch denselben Tag in Liegnitz einzutreffen. Wohl eine gute Viertelstunde mochte es sein, bevor zum Abgang des Zuges nach Kohlfurt das erste Mal geläutet wurde. Die arme Frau that während dieser Zeit Alles, um die schnelle Ab- und Wiederaufladung der Tonnen zu bewirken. Endlich nach vielem Bitten lagen zwei derselben auf dem Perron der niederschlesisch-märkischen Seite, um aufgeladen zu werden. Da erscholl zum ersten, bald auch zum zweiten Male der Glocke Ton zur Abfahrt. Man denke sich die Angst und Verlegenheit der armen Frau bei diesem Tone! Sie eilt hin zu den Beamten, sie macht die dringendsten Vorstellungen, daß die Schuld der Verzögerung ja nicht an ihr liege, sie stößt laute Klagen über den großen Verlust aus, den sie erleiden müsse, ja wie bei dieser grimmigen Kälte unfehlbar das Absterben der Fische bevorstehe, wenn sie dieselben die Nacht hindurch in den Tonnen lassen müsse! Doch Alles, Alles vergeblich! Alle ihre Bitten und Klagen finden kein Gehör — der Befehl zur Abfahrt ward unerbittlich gegeben, die Lokomotive pfeift, der Zug setzt sich in Bewegung und die arme Frau, die nichts versehen, ja die keine Bitten um Aufschub von nur fünf Minuten gespart hatte, stand in der furchtbaren Kälte weinend und jammernd und rathlos neben ihren Tonnen, die vielleicht einen bedeutenden Theil ihres Vermögens in sich enthielten. Das war für Jeden, welcher noch ein fühlend Herz in sich trägt, ein trauriger Anblick! Wir unterdrücken jede andere Bemerkung und fragen nur noch einmal: für wen sind die Eisenbahnen da' und die trübe Antwort lautet: nicht für das Publ kum, sondern — — doch ich weiß nicht für wen

Ein Augenzeuge.

*) Nachricht.
**) Rathsdiener, die von Prag zurückgeschickt worden waren.
***) Der 14. September 1547. Marien Geburt trifft auf den 8. September, im Jahr 1547 einen Donnerstag.

Publikationsblatt.

[400] **Brot- und Semmel-Taxe vom 27. Januar 1848.**

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister . . . . das Pfd. 1 sgr.
   Semmeltaxe derselben . . . . für 1 sgr. 11 Loth.
2. Brodtaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., ... das Pfd. 1 sgr.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 12 Loth.
3. Brodtaxe des Bäckermeister Lange, No. 638., ... das Pfd. 1 sgr.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 10 Loth.
4. Brodtaxe des Bäckermeister Zschiesche, No. 478., ... das Pfd. 11 pf.

Görlitz, den 29. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[401] **Bekanntmachung.**

Der Eigenthümer eines Stückes Bauholz, welches am 6. d. Mts. auf der Rabengasse angeblich gefunden worden ist, wolle sich bei uns melden.

Görlitz, den 28. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[425] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht zum 31. vor. M. sind mittelst Einbruchs aus dem Waschhause des Stadtkrankenhauses 9 Betttücher und ein blaugekästelter Ueberzug, sämmtlich gezeichnet: A. K., entwendet worden. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Görlitz, den 1. Februar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[357] Die Erbauung zweier neuen Unterförster-Etablissements bei Mühlbock und bei Heiligensee soll im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, weshalb an cautionsfähige und qualificirte Unternehmungslustige hierdurch die Aufforderung ergeht, sich von den auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei während der Amtsstunden ausgelegten Zeichnungen, Anschlägen und Contracts-Bedingungen Information zu verschaffen und ihre Forderungen für jedes Etablissement besonders versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Forstetablissements zu Heiligensee und Mühlbock",

unfehlbar bis zum 7. Februar d. J. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben. Nachgebote werden unberücksichtigt bleiben.

Görlitz, den 22. Januar 1848. Der Magistrat.

[384] Es sollen die auf der Salomonsgasse, zwischen der Küh- und kleinen Biesnitzer Gasse, stehenden Lindenbäume am Sonnabend den 5. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, unter der Bedingung des Rodens und der Beseitigung binnen 8 Tagen, an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Görlitz, den 25. Januar 1848. Der Magistrat.

[385] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zur Verbreiterung der Obergasse entlängs dem Grundstücke des Weißgerbermittels entbehrliche Boden unentgeldlich entnommen und abgefahren werden kann. Unternehmungslustige haben sich dieserhalb bei dem Bauverwalter Horter zu melden, allwo die Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 25. Januar 1848. Der Magistrat.

[413] **Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 22. zum 23. December vorigen Jahres ist dem Hausbesitzer Lehmann zu Zedlich, Rothenburger Kreises, eine 3 Jahr alte, ganz weiße Ziege aus dem Stalle gestohlen worden.

Vor dem Ankauf dieser Ziege wird gewarnt und um Mitwirkung zur Entdeckung des Thäters, so wie zur Herbeischaffung der Ziege ersucht.

Görlitz, den 27. Januar 1848. Königl. Inquisitoriat.

[23] **Subhastations-Patent.**

Die den minorennen Geschwistern Hüttig gehörige Häuslernahrung No. 6. zu Kodersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 560 Rthlr. Courant, soll Erbtheilungshalber

am 10. April 1848, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Kodersdorf subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur des Gerichts zu Görlitz, Petersgasse No. 320., einzusehen.

Görlitz, den 20. December 1847. Das Gerichtsamt von Kodersdorf.

[406] **Subhastations-Patent.**

Die den Ortsrichter Horschig'schen Erben gehörige Gartennahrung No. 28. zu Ober-Horka, gerichtlich abgeschätzt auf 1100 Rthlr., soll Erbtheilungshalber auf

den 27. März 1848, Vormittag 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Ober-Horka

freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen sind in der Kanzlei des Gerichtsamts zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 8. Januar 1848. Das Gerichtsamt von Ober-Horka.

---

[407] **Freiwillige Subhastation.**

Die den minorennen Geschwistern Guthe gehörige Häuslernahrung No. 25. zu Ober-Horka soll Erbtheilungshalber auf

den 27. März 1848, Vormittag 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Ober-Horka

subhastirt werden. Die als Werth des Grundstücks 310 Rthlr. ergebende Taxverhandlung, Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen sind in der Kanzlei des Gerichtsamts zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 8. Januar 1848. Das Gerichtsamt Ober-Horka.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[404] Die heute Nachmittag ¼ auf 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Görlitz, den 30. Januar 1848. **G. B. Neumann.**

---

[409] Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Bertha Rosalie Geißler** mit dem Kaufmann **Julius Eduard Schmidt** in Bautzen, welche am 23. Januar vollzogen worden ist, geben wir uns die Ehre, unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 1. Febr. 1848. Senator **Geißler** und Frau.

---

[427] Indem wir hierdurch unsern Gönnern und Freunden ergebenst anzeigen, daß am 20. Jan. Mittags 12 Uhr unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Pastor **Johanne Friederike Häßner**, geborne Hoffmann, alt 75 Jahr, nach langen Leiden eingegangen ist zur ewigen Ruhe, fühlen wir uns zugleich verpflichtet, allen denjenigen edlen Menschenfreunden, die derselben Liebesgaben gespendet haben, besonders den Herren Geistlichen des Görlitzer Kreises, aufrichtig und herzlich zu danken mit dem herzlichen Wunsche, daß Gott Sie dafür segnen und beglücken wolle.

Görlitz, den 1. Februar 1848. Die Geschwister **Häßner.**

---

[408] Am 21. d. M., Abends halb 8 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Erwachen der frühere Mühlen- und Hammergutsbesitzer **Johann Gottlieb Schüller** zu Heiligensee in seinem 72. Lebensjahre. Dies zeigen allen seinen und ihren Freunden statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst an

N.-Langenau, Heiligensee und Ober-Moys, den 26. Januar 1848.

E. Schüller,
C. Schüller, } als Söhne.
C. Müller, als Schwiegersohn.

---

[426] Allen Denen, die bei dem, nach kurzem aber schmerzlichen Krankenlager am 26. Januar erfolgten Tode meiner guten Frau **Anna Elisabeth Löffler**, geb. Schäfer, unzählige Beweise der Liebe und Freundschaft für die Verewigte durch Ausschmückung des Sarges, wie durch ehrenvolle Begleitung an den Tag legten, meinen innigsten Dank! Möge Gott von Ihnen Allen solche bittere Lebensstunden noch recht lange fern halten. **Gotthelf Löffler**, als trauernder Gatte, nebst sämmtlicher Familie.

[429] **500** Rthlr. sind im Ganzen oder getheilt, auf ländliche Grundstücke und zu genügender Hypothek auszuleihen. Wo? sagt **Domsch** in Wendischossig.

[430] **Auction.** Kommenden Montag, den 7. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse verschiedene Gegenstände, bestehend in 1 Ladentafel mit 16 Schubkasten, 1 großen Regal mit 32 Schubkasten, 1 kleinen Regal, 1 blechernen Kaffeekasten, 1 großen Kaffeetrommel, 3 Messingwaagen, einer Parthie Rauchtabak 2c., Schränke, Bettstellen, 1 Astrallampe, 1 eiserner Ofen, mehrere Stücken Tuch à 2¾, 4 und 8 Ellen und andere Sachen meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[433] **Bock - Verkauf.**

Zwei junge Böcke aus der rühmlichst bekannten Schäferei des Herrn Grafen von Finkenstein sind zu verkaufen. Das Nähere wird die Expedition d. Bl. die Güte haben mitzutheilen.

[434] **Verkauf von roher Baumwolle.**

Mit diversen Sorten Baumwolle, das Pfund zu 5, 6, 7 und 8 Sgr., bei großer Abnahme billiger, empfiehlt sich **Edouard Temler.**

Die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik

von Julius Neubauer, Webergasse No. 44.,

offerirt sämmtliche Fabrikate von bester Güte zu den billigsten, neuerdings erniedrigten Preisen. **Spiritus** à 80%, **Kirschsaft, Himbeersaft** sehr billig. — **Ord. Rum**, das Quart 6 — 7 — 9 Sgr., fein. **Jamaika-Rum**, das Qt. 12 — 15 — 20 Sgr. bis 1 Rthlr., bei Entnahme von ganzen Eimern und Oxhoften billiger. [437]

[410] In No. 551 c. auf dem Ober-Steinwege sind verschiedene Baugeräthe: Rißböcke, Kalkkasten, Bretrabern u. s. w., zu verkaufen.

[414] Es sind mehrere Gegenstände: als: ein Küchenschrank, ein großer Tisch, ein desgl., ein Nachtstuhl, ein Fenstertritt 2c., billig zu verkaufen in der Nikolaigasse No. 287. beim Tischlermstr. **Kind.**

[232] **Königs-Wasch- und Bade-Pulver,**

in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr.,

unstreitig das vorzüglichste und billigste Waschmittel, um die Haut bis auf die innersten Pores zu reinigen und sie schön weiß und weich zu erhalten, namentlich aber bei kalter Witterung dieselbe vor allem Aufspringen und Rauchwerden zu sichern, empfiehlt

F. A. Oertel, am Frauenthor und Obermarkt.

[416]. Es können alle Donnerstage in der Bierstube im Schönhofe zu Görlitz allerhand Granit-Arbeiten, als: roh gespalten, halb-, gut und ganz feine, bestellt werden. Zu verkaufen steht ein Trog von 56 Kannen Inhalt, so wie ein paar feine Reib-Platten bei **Gottfried Wobus,**
Steinmetz in Königshain.

[417] **Malzbonbons** und **Stengelzucker,**
den Husten lindernde Mittel, sind immer ganz frisch zu haben bei
Bauernstein's Wittwe.

[435] **Stearin- und Talg-Lichte-Verkauf.**

Eine neue Sendung Stearin-Lichte, so wie auch Talg-Lichte in allen Stärken empfiehlt
Ed. Temler.

[436] **30,000 Zündhölzer** bester Qualität für 1 Thlr. empfiehlt **Ed. Temler.**

[438] **Den Herren Forstbeamten**
empfiehlt als etwas sehr Zweckmäßiges und Bequemes **Metallmeßbänder**
der Mechanikus **J. Würfel** am Obermarkt.

[218] **Geschäfts-Anzeige.**

Durch die Uebernahme meines früheren Geschäfts am hiesigen Platze, das mich vielseitig beschäftigt, finde ich mich veranlaßt, aus dem Kreise meiner werthen Mitbürger von Görlitz scheiden zu müssen. Mein daselbst noch bestehendes

Cigarren- und Tabaks-Geschäft,

Obermarkt- und Steingassen-Ecke,

beabsichtige ich, mit dem 1. April d. J. aufzulösen und bis dahin die Bestände von:

einem großen Sortiment importirter Havanna-Cigarren, aller Sorten Hamburger und Bremer Cigarren, so wie einer reichen Auswahl Rauch- und Schnupftabake,

um die Fracht zu sparen, **zu meinem Einkaufspreise** auf reelle Weise auszuverkaufen. Ich habe meinem Geschäftsführer Herrn Schmidt zu diesem Ausverkauf Instruction ertheilt und empfehle das Lager einem geehrten Publikum mit der Versicherung, daß die Bedienung streng reell geschehen soll. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich nicht abgeneigt bin, einem soliden Käufer das ganze Lager und unter günstigen Bedingungen zu überlassen, worüber man sich gefälligst direct an mich wenden wolle, denn das Geschäft ist einem thätigen jungen Manne, der mit dieser Branche vertraut ist, ganz zu empfehlen. Des Lokals wegen beliebe man sich an Herrn Stadtrath Thorer zu wenden.

Frankfurt a. O., den 15. Januar 1848.

Adolph Najork.

[398] In meinem **am Demianiplatze** gelegenen Hause habe ich eine

Weinstube

eröffnet, welche ich meinen lieben Mitbürgern und allen Denen, welche ein billiges und gutes Glas Wein trinken wollen, auf das Angelegentlichste empfehle.

Für 1½, 2, 2½ und 3 Sgr.

wird ein Viertel **Roth-** oder **Weiß-Wein** verabreicht werden, welcher dem Preise angemessen nichts zu wünschen übrig lassen soll; außerdem aber werden auch feine **Rhein-** und **Franz. Weine, Champagner** 2c., **feine Biere, Grogk, Punsch, Glühwein** 2c., Alles in bester Qualität und auf das Billigste, verkauft, wovon sich bald jeder geehrte Gast überzeugen wird.

H. F. Lubisch.

Hierzu zwei Beilagen.

[450] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Dienstag den 8. Febr. Weizenbier. Donnerstag den 10. Gerstenbier.

[451] **Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.**
Donnerstag den 10. Februar Gerstenweißbier.

[458] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 5. Februar bairischer Bierjentsch.
Dienstag den 8. Weizenbier.

[452] **Zum weiteren Ausverkauf**
meines Cigarren- und Tabak-Lagers in Görlitz
zu den Einkaufspreisen
werde ich von Donnerstag den 3. Februar ab eine Zeit lang selbst in Görlitz sein, und mache einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige.
Frankfurt a. O., den 1. Febr. 1848. **Adolph Najork.**

[395] Ein sammtschwarzer Bologneser Wachtelhund ist zu verkaufen Webergasse No. 405. beim pensionirten Steuerbeamten **Liebert.**

[367] Seidene Tücher, Shawls und dergleichen werden gewaschen und gefärbt, auch wollene Kleider und Tücher gewaschen und zugerichtet Nonnengasse No. 74., 2 Treppen hoch.

[411] Fortwährend ertheile ich gründlichen Unterricht in Verfertigung von Damenkleidern, nach dem Maaße und Musterzeichnen; es können daher jeden Monat neue Theilnehmerinnen angenommen werden. Auch kann ich noch einige junge Mädchen in Pension nehmen.
Julie Probst, wohnhaft Petersgasse im Hause des Herrn Söllig, No 277.

[415] Mit Genehmigung Eines Hochwohllöbl. Magistrats hierselbst habe ich Unterzeichneter in hiesiger Stadt ein

Versorgungs-Bureau

für alles höhere und niedere Dienstpersonal etablirt, was ich mit dem Bemerken zur Anzeige zu bringen mich beehre, daß ich nur solche, die mit guten Attesten versehen sind und über ihre Brauchbarkeit sich genügend legitimiren, empfehlen und für ihre Unterbringung nach Kräften sorgen werde.

Auf vorstehende Anzeige ersuche ich alle geehrtesten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, indem ich mir Reellität zur strengsten Pflicht machen werde.
Görlitz, den 1. Febr. 1848. **J. G. Walther**, Weberstraße No. 43., 2 Tr.

[13] Mit ergebenstem Bezug auf das schätzbare Vertrauen, welches mir schon 4 Jahre hindurch zu Theil geworden, beehre ich mich anzuzeigen: daß ich auch in diesem Jahre einen Cursus im **Tanzunterricht** in Görlitz eröffnen und dazu Anfangs April c. dort eintreffen werde. Die geehrten Eltern 2c., welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, gütigst schon vor meiner Ankunft den Herrn Zeichnenlehrer Kadersch in Görlitz davon in Kenntniß zu setzen, welcher gütigst die Meldungen in Empfang nehmen und Auskunft ertheilen wird.
Berlin, den 2. Januar 1848. **A. Simoni**, Tanzlehrer.

☞ Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft!



Goldberger's galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr., stärkere 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese Rheumatismus-Ketten sind ein sehr bewährtes **Heil-** und namentlich auch **Präservativ-**Mittel gegen **nervöse, rheumatische** und **gichtische** Uebel aller Art, als:

Kopfgicht, Gesichts- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels auch bereits vielfach von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt haben, beglaubigt worden. Die Wirksamkeit meiner electrischen Ketten (die mit Ausnahme des Cylinders aus rein metallischen Theilen bestehen und so leicht und gefällig gearbeitet sind, daß selbst das beständige Tragen durchaus keine Belästigung verursacht) beruht durchaus auf den einfachsten **chemisch-physikalischen Grundsätzen** und wird sich gewiß ein jeder Arzt, Chemiker und Physiker nach einer geneigten Prüfung für deren Nützlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigenthümliche Construction meiner Rheumatismus-Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano-electrischen Stromes gerichtet ist, bildet das Charakteristische derselben und läßt sie hierdurch **wesentlich** von den sogenannten „Rheumatismus-Ableitern" **unterscheiden,** mit denen sie übrigens **auch in ihrer äußern Form durchaus keine Aehnlichkeit haben.** Jede Goldberger'sche galvano-electrische Rheumatismus-Kette ist in einem Kästchen wohl verpackt, das auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt, und sind nur derartig verpackte Exemplare als ächt zu betrachten.

In **Görlitz** sind meine Rheumatismus-Ketten nur bei Herrn **H. F. Lubisch**

zu den oben angegebenen Fabrik-Preisen zu haben.

J. T. Goldberger, in der freien Bergstadt Tarnowitz,

Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn J. T. Goldberger in Tarnowitz empfehle ich diese Rheumatismus-Ketten zur geneigten Abnahme und bemerke höflichst, wie bei mir eine Anzahl Atteste glaubwürdiger Personen, die sämmtlich die schnelle, ja oft wunderbare Wirksamkeit und Heilkraft dieser galvanischen Ketten bekunden, zur geneigten Durchsicht ausliegen.

H. F. Lubisch,

alleiniger Depositair für Görlitz und dessen Kreis.

---

[432] **Verpachtung.**

Eine Garn- und Leinwandbleiche von 10 Morgen Fläche, massiven Gebäuden, als: einem Wohnhause mit 5 bewohnbaren Stuben, Scheune, Stallung und Bleichhaus, nebst vollständigen Bleichgeräthschaften, Dampfapparat und großem Strom-Schöpfrade, in einer Haupt-Provinzial-Stadt der Preuß. Oberlausitz, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres hierüber ist bei dem Besitzer in No. 415. am Frauenthor in Görlitz zu erfragen.

---

[431] Ein Flügel steht zu vermiethen Langengasse No. 194.

[464] Ein großes **Schnittwaaren- und fertige Damen-Mäntel-Lager** ist **im Gasthof zum Preußischen Hofe** während des bevorstehenden Marktes, um gänzlich damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

[310] **Ein Rittergut,**

wo möglich in der Umgebung von Görlitz, wird von einem zahlungsfähigen Manne zu kaufen gesucht und Verkaufslustige gebeten, ausführliche, ungeschmeichelte Offerten unter der Chiffre N. N. O. poste restante Dresden einzusenden.

[465] Ein kleiner zweirädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht Webergasse No. 405. erste Etage.

---

[420] Am Sonnabend den 29. Januar Abends ist auf dem Wege vom Königl. Steuer-Amte über den Obermarkt, durch die Steingasse und das Frauenthor bis zum Hause No. 798 e. am Schützenwege eine goldene Ohrbommel verloren worden. Wer dieselbe in dem zuletzt gedachten Hause abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

[421] In der Oberlangengasse ist ein Fuchshandschuh verloren worden, und wird der Finder gebeten, selbigen beim Gemüsehändler Hartmann am Salzhause gegen eine Belohnung abzugeben.

[424] Am vergangenen Donnerstage ist von Görlitz bis Rothwasser ein Wagenkissen von grünem Tuch verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Görlitzer Anzeigers oder bei dem Richter Herrn Welzer zu Rothwasser abzugeben.

[392] Freitag den 28. v. M. ist vom Thorer'schen Hause in der Steingasse auf den Obermarkt eine Brieftasche, enthaltend 17 Rthlr. in Kassen-Anweisungen und verschiedene Papiere, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von fünf Thalern in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[462] Es ist vor einiger Zeit ein großer, weiß und schwarz gefleckter Kater abhanden gekommen. Sollte ihn Jemand an sich genommen haben, so wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in No. 129. am Obermarkt abzugeben.

[466] Am 20. Januar ist mir ein schwarzröthlicher Hund männlichen Geschlechts zugelaufen. Derselbe hat 4 weiße Füße, lange Ruthe mit weißer Spitze, einen weißen Ring um den Hals und an der Stirn einen weißen Punkt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Unkosten zurück erhalten in Markersdorf beim Bauer **Gfr. Joachim.**

---

[444] Die Verlegung meiner Wohnung von Herrn Weider zu Herrn Färber Schubert, Handwerk No. 399., zwei Treppen hoch hinten heraus, zeige ich mit dem ergebensten Bemerken hierdurch an, daß ich auch fernerhin mich zum Gardinenstecken, Waschen und Plätten feiner Wäsche u. s. w. empfehle. Auch habe ich ein Stübchen für eine einzelne Person oder für ein Paar Mädchen vom Lande, welche Unterricht zu nehmen wünschen, zu vermiethen. **Eleonore Gebhardt.**

[412] Eine Stube vorn heraus mit Stubenkammer, Küche und allem übrigen Zubehör ist zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen Sonnenplan No. 486 d.

[418] In der Büttnergasse No. 236. sind zwei Logis mit allem Zubehör und ein Laden zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen.

[419] Es ist eine freundliche Stube parterre vorn heraus mit Meubles und Bett zu vermiethen und sogleich zu beziehen Demianiplatz No. 456.

[439] Plattnergasse No. 152. ist ein Laden zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[440] In der jetzt sehr belebten Steinstraße ist der große Hausflur des Hauses No. 24. zu einer sehr bequemen, verschließbaren Verkaufsstelle eingerichtet und zum bevorstehenden, sowie zu den folgenden Jahrmärkten zu vermiethen. Näheres bei **Ernst Friedr. Thorer.**

[441] Im Bierhofe No. 77. ist eine Stube mit Meubles für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[442] In einem neu erbauten Hause ist Veränderungshalber noch ein Stock mit allem Zubehör, im Ganzen oder Einzelnen, zum 1. April zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. des Anzeigers.

[443] Webergasse No. 404. ist eine Stube nebst Alkove und Zubehör vorn heraus wo möglich an einzelne Personen zu vermiethen und zum 1. März zu beziehen.

[453] Am Obermarkt beim Kaufmann Herrn Blumberg ist eine sehr freundliche Wohnung vorn heraus, aus drei Stuben, Küche und mehreren Kammern bestehend, von Ostern ab zu vermiethen. Auch ist am Obermarkt beim Buchbinder Herrn Richter von jetzt bis Ostern eine Wohnung vorn heraus, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere ist bei Herrn Richter, No. 106. zwei Treppen hoch, zu erfragen.

[454] Eine freundliche Stube nebst Kammer und Zubehör ist auf dem Ober=Steinwege zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer in der Schankwirthschaft unter dem Schwibbogen in No. 18.

[460] In No. 77. ist eine Stube nebst Meubles und Bett an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und gleich zu beziehen. Frau Seiffert.

---

[456] Sonntag den 6. Februar c. früh ½10 Uhr findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt.
Görlitz, den 1. Februar 1848. **Der Vorstand.**

[405] Montag den 7. Febr., Nachmittags 5 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits=Vereins.

[422] Ein junges, gebildetes Mädchen sucht bei geringen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin einer einzelnen Dame; doch würde sich selbige auch in einer Familie, wo Kinder sind, nützlich machen können, da sie im Stande ist, gründlichen Unterricht im Französischen, so wie im Klavier zu ertheilen. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[423] Zur Wartung und Pflege kleiner Kinder wird auf dem Dominio Reichenbach vom 1. April d. J. ab eine ältere Person gesucht, welche mit guten Zeugnissen versehen ist.

[239] In eine lebhafte Material=Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Anz.

[455] Kräftige Arbeiter können auf hiesigem Friedhofe Arbeit bekommen, müssen aber mit Hacke und Schaufel versehen sein. **Thomas.**

[459] Ein Oekonom ist nachzuweisen durch die Gesindevermietherin Frau Seiffert.
Auch sind daselbst einige Sopha zu verkaufen.

[428] Meinen innigsten, herzlichsten Dank dem Bataillonsarzt Herrn Doctor Moritz für die unermüdete Sorgfalt bei der so schweren Krankheit meiner guten Frau. Möge Ihn der Allgütige noch lange der leidenden Menschheit erhalten. **Gottlieb Hoffmann,**
Schmiedemeister.

---

[445] **Künftigen Sonnabend den 5. Febr. Vormittags ladet zum Wurstschmaus ergebenst ein Warnst am Fischmarkt.**

[449] Zum Schweinschlachten auf künftigen Sonnabend, als den 5. d. Mts., ladet Unterzeichneter seine Freunde in Görlitz und Umgegend ergebenst ein mit der Versicherung guter Getränke und prompter Bedienung.

Berthelmann in Hochkirch.

[448] Künftigen Sonnabend, als den 5. Februar, ladet zum Schweinschlachten und zum Wurstschmause ganz ergebenst ein **Julius Müller**, Stadt Leipzig.

Für die Armen in den Kreisen Rybnik und Pleß sind eingegangen: H. Kaufm. Z. 2 thlr. — Stdtr. G. 1 thlr. — Kaufm. E. B. 10 sgr. — G. 20 sgr. — E.-R. und Stdtr. G. 25 thlr.

Görlitzer Kirchenliste.

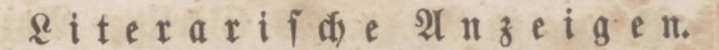
Geboren. 1) Hrn. Heinr. Jul. Eduard Herzog, Kassenbeamten allh., u. Frn. Christ. Fried. geb. Schrödter, S., geb. den 15., get. den 30. Januar, Bernhard Bruno. 2) Mstr. Imman. Aug. Fiedler, B. u. Schneider allh., u. Frn. Aug. Bertha geb. Silling, S., geb. d. 7. Jan., get. d. 30. Jan., August Alfred. — 3) Mstr. Fried. Wilhelm Hildebrand, B. u. Schneider allh., u. Frn. Emilie Louise geb. Köhler, S., geb. d. 20. Jan., get. d. 30. Januar, Carl Ernst Wilh. — 4) Sam. Traug. Kutter, B, Müllerges. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. Ros. geb. Kliemt, S., geb. d. 9. Jan., get. d. 30. Jan., Fried. Wilibald Alfred Isidor. — 5) Joh. Fried. Hoffmann, Schmiedeges. allh., u. Frn. Marie Doroth. geb. Neubert, T., geb. d. 15., get. d. 30. Jan., Anna Marie. — 6) Traug. Friedland, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Böthig, S., geb. d. 19., get. d. 30. Jan., Carl Ernst. — 7) Hrn. Carl Aug. Conr. Kalisch, Portier auf dem hiesigen Bahnhofe, u. Frn. Carol. Wilhelm. geb. Müller, T., geb. d. 14., get. d. 30. Jan., Anna Bertha Carol. — 8) Mstr. Joh. Sam. Benjamin Dittmann, B. u. Tuchscheerer allh., u. Frn. Joh. Christ. Carol. geb. Tuschke, S., geb. d. 22., get. d. 31. Jan., Ernst Gustav Paul.

Getraut. Carl Friedr. August Krahl, Häusler und Tischler in Mittel-Sohra, u. Jgfr. Joh. Christ. Nitschke, Joh. Aug. Nitschke's, Gärtners u. Zimmermanns in Ober-Moys, ehel. zweite T., getr. d. 31. Jan. in Leschwitz.

Gestorben. 1) Ernst Moritz Clemens's, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Ritter, S., Ernst Herrm. Bruno, gest. d. 26. Jan., alt 3 J. 4 M. 24 T. — 2) Fr. Anne Elisab. Löffler geb. Schäfer, Mstr. Christ. Gotth. Löffler's, B. u. Tuchm. allh., Ehegat., gest. d. 26. Jan., alt 67 J. 30 T. — 3) Joh. Gotth. Sauer's, Schneiders allh., u. Frn. Anne Ros. geb. Wildner, S., Joh. Gotth. Bruno, gest. d. 28. Jan., alt 3 M. 8 T. — 4) Eduard Sauermann's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Held, T., Joh. Aug., gest. d. 28. Jan., alt 1 J. 7 M. 27 T. — 5) In der kathol. Gemeinde: Mstr. Franz Jos. Johann Wolf, B. u. Kürschners allh., u. Frn. Ernestine Tugendreich Louise Charl. geb. Wendler, T., Maria Anna Magdalena, gest. d. 29. Jan., alt 5 M.

Fremdenliste vom 28. bis incl. 30. Januar 1848.

Goldner Strauß. Gruner, Agent a. Kunersdorf. Böttcher, Kfm. a. Schönhaida. Lachmann, Kürschnermstr. a. Naumburg. Seidel, Steingthändl. a. Tiefenfurt. Nentwig, Colport. a. Lickendorf. — Goldn. Krone. Mathäi, Oecon. a. Gröditzberg. Hohlberg, Kfm. a. Leipzig. — St. Berlin. Die Kflte.: Eckzweig a. Hagen, Kuhnt a. Frankfurt und Heilbronn aus Löwenberg. Röhr, Oberförster aus Dornhennersdorf. — Goldn. Baum. Die Kaufleute: Strauß aus Breslau u. Steinberg aus Löwenberg. — Br. Hirsch. Die Kflte.: Herrmann a. Berlin, Neufelder u. Thönert a. Frankfurt, Brehms a. Elberfeld, Zechlin a. Leipzig, Schmied a. Breslau. — Preuß. Hof. Die Kflte.: Jakoby u. Löwenstein a. Berlin, Jung a. Apolda, Wiesner a. Stettin, Hertel a. Borna, Zigera a. Dresden, Staden a. Chemnitz u. Hoffmann a. Stettin. Kluge, Oecon. a. Thomaswaldau. Liszt, Virtuos a. Sachsen. — Rhein. Hof. Die Kflte.: Meyer a. Krakau, Hernig a. Bielefeld, Arlt a. Freiburg. Unger, Maschin. a. Chemnitz. Menzel, Tischlermeister a. Guben. Schenk, Reisedien. aus Breslau. Trautzschen, Ingen. aus Dresden. Grandike, Kaffetier aus Goldberg.



Literarische Anzeigen.

Bestellungen
nehmen alle Buchhandlungen an,

Für Lehrer und Schüler,
Kaufleute, Fabrikanten, Techniker u. alle Freunde
der französischen Sprache.

Billige Ausgabe.
20 Wochen-Lieferungen à 3 Sgr.
od. 9 Xr. Conv.-M. = 11 Xr. Rheinl.

THIBAUT,

Dictionnaire, 2 Vols.
Français-Allemand et Allemand-Français.
9te Auflage. 5ter Stereotyp-Abdruck.
Umgearbeitet u. mit **45000** Wörtern u. Redensarten vermehrt. 75Bog. complet 2 Thlr. = 3 Fl. Conv.-M. = 3 Fl. 36 Xr. Rh.
Für Schulen u. z. Selbstgebrauche.
Braunschweig, Verlag von George Westermann.
10,000 Exemplare wurden in 12 Monaten verbreitet.

Lehranstalten und Subscribentensammler
erhalten auf
10 Exempl. 1 Freiexempl.

in Görlitz G. Köhler, Koblitz, Heinze & Co.,
Heyn'sche Buchhandlung.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Deutschlands Schlachtfelder,

oder

Geschichte

sämmtlicher großen Kämpfe der Deutschen von Hermann dem Cherusker bis zu unserer Zeit.

Nach den besten Quellen bearbeitet
von
C. Goehring.
Drei Bände.
In 12 Lieferungen à 5 Ngr. Mit feinen Stahlstichen oder Holzschnitten.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.